

Der „Kniefall des Heiligen Stuhls“ vor Marco Pannella und dem Zeitgeist

Quelle: Katholisches.Info vom 20.05.2016



Als Pannella statt von Benedikt XVI. von einem Papst Johannes XXIV. träumte und als erklärter Kirchenfeind sogar in der Kirche mitreden wollte (April 2005)

Dennoch wurde er nun vom offiziellen Sprecher des Heiligen Stuhls gewürdigt mit den Worten: „Pannella hinterläßt uns ein schönes menschliches und spirituelles Erbe“.

Wörtlich sagte Vatikansprecher Lombardi gegenüber dem TG2000 der *Italienischen Bischofskonferenz*:

- „Er empfand Wertschätzung und Bewunderung für Papst Franziskus. Mit Marco Pannella haben wir uns lange Zeit auf manchmal zutiefst unharmlosen Positionen befunden, aber man mußte seinen großzügigen und totalen Einsatz für edle Anliegen wie dem der Gefängnisse schätzen. Das war persönlich das Thema, bei der ich Gelegenheit hatte, ihm zu begegnen.

Er kam mehr als einmal, um mich persönlich aufzusuchen, um mir seine große Wertschätzung und Bewunderung für Papst Franziskus zu bekunden, wegen dessen Aufmerksamkeit und Einsatz für die Probleme der Gefangenen und auch für die Personen, deren Rechte oft verletzt werden. Ich habe eine schöne Erinnerung an diese Begegnungen mit Pannella. Er war immer sehr herzlich und ehrlich beim Zeigen seiner Begeisterung und seiner Dankbarkeit für diesen Einsatz des Heiligen Vaters.

Er ist eine Person, die uns aus menschlicher und spiritueller Sicht ein schönes Erbe hinterläßt wegen der Offenheit seiner Beziehungen, der Meinungsfreiheit und vor allem der totalen und altruistischen Hingabe an edle Anliegen. Er hatte ein politisches und soziales Engagement, das kein Eigeninteresse suchte, sondern aufmerksam war für die Probleme der schwächsten Menschen.

Papst Franziskus hat seine Aufmerksamkeit einer Person gezeigt, die alt und in der letzten Zeit auch krank war, deren Wertschätzung er kannte, die ihm für seinen Einsatz für die Gefangenen und Ausgegrenzten gezeigt worden war.“

Der „Kniefall“ des Vatikansprechers, der auf einen weiteren „Brückenschlag“ zwischen Papst Franziskus und kirchenfernen, ja kirchenfeindlichen Kreisen abzielt, löste unter Katholiken einige Empörung aus. Dazu drei Reaktionen im Auszug:

Antonio Righi, Libertà e Persona

[...] Woher so viel Wertschätzung und Sympathie? Ich frage mich: Wie sah das Leben und der Kampf Pannellas aus, und wo war er engagiert?

1. Legalisierung der Drogen (und damit des Todes);
2. Legalisierung der Scheidung (die den Tod – oder fast – der Familie brachte). Sein größter Gegenspieler in diesem Bereich war damals Pater Riccardo Lombardi SJ, das „Mikrofon Gottes“, der Onkel von Pater Federico Lombardi. Der Onkel mußte sich für seine Verteidigung von Ehe und Familie von Pannella auf das Wütesten beschimpfen lassen, der Neffe möchte Pannella am liebsten heiligsprechen.
3. Legalisierung der Abtreibung (und damit schon wieder des Todes, des millionenfachen gewaltsamen Todes ungeborener Kinder);
4. Versuch Papst Benedikt VI. auf nationaler und internationaler Ebene zu kriminalisieren wegen angeblicher „Deckung von Pädophilen“ (ein Kampf, den *Radio Radicale* mehrere Jahre führte);
5. Legalisierung der „Homo-Ehe“;
6. Reduzierung der Weltbevölkerung auf zwei Milliarden durch Verbreitung von Verhütungsmitteln, Abtreibung, Euthanasie, ...
7. Legalisierung der Euthanasie.

Man könnte noch hinzufügen, daß er den Vordenker des linksextremen Terrorismus Toni Negri, die Pornodarstellerin Ilona „Cicciolina“ Staller, den Mörder Sergio D'Elia, ... ins Parlament hievte.

Keiner dieser Schlachten kann ich als Katholik, als Mensch und als vernunftbegabtes Wesen zustimmen. Es sind ausnahmslos Kämpfe des Todes. [...]

Paolo Deotto, Riscossa Cristiana

[...] Diese Aussagen sind unerträglich. Sie klingen wie eine Beleidigung der Wahrheit, Unseres Herrn, dessen verbissener Feind der verbliebene Pannella war. Sie sind aber auch ein klares Signal einer diabolischen Verunreinigung, die inzwischen die Köpfe der höchsten Grade der kirchlichen Hierarchie benebelt.

Warum schweigt man nicht angesichts des Todes eines Glaubensfeindes? Und wenn man schon meint, reden zu müssen, warum betont man nicht das, was das christliche Volk erbaut. Dazu gehört auch die Vielfache schwere Schuld als *exempla ad vitandum*.

Doch nichts von alledem. Pannella habe uns „ein schönes menschliches und spirituelles Erbe“ hinterlassen. Er war ein Feind Gottes? Aber was spielt das für eine Rolle. Er war, denn darauf legt Vatikansprecher Lombardi wert, ein großer Bewunderer Bergoglios. Die Bewunderung war übrigens durchaus gegenseitig.

- Eines wird mehr als deutlich: Hier spricht nicht die Kirche Jesu Christi. Hier spricht die Kirche Bergoglios.

Wenn der Heilige Stuhl noch ein Minimum an Kohärenz besitzt, dann empfehlen wir ihm, eine Solidaritätsaktion für den Herrn Salvator Riina genannt Totò zu starten, oder zumindest einen Telefonanruf, der Mafiaboß hat ungefähr 200 Morde auf dem Gewissen. Wie viele Millionen Tote hat das diabolische Abtreibungsgesetz 194/1978 gefordert, das Marco Pannella mit allen Mitteln erzwingen wollte und erzwungen hat? Im Vergleich zu Pannella scheint der Mafiaboß Riina fast ein Dilettant. Er würde also wirklich „Aufmerksamkeit“ und „Barmherzigkeit“ verdienen.

Pater Lombardi, machen Sie schon. Seien sie freundlich. Bitten Sie ihren Arbeitgeber, Totò zumindest anzurufen. Sind wir nicht alle „Kinder Gottes“?

Antonio Socci, Lo Straniero

[...] Vorausgeschickt, daß natürlich jedem Menschen, der stirbt, die *Pietas* geschuldet ist. Von uns Christen darf man sich zudem ein Gebet erwarten. Dennoch: Bestand wirklich eine Notwendigkeit zu einem Kommentar des Papstsprechers, und dann auch noch zu einem solchen Kommentar?

Sollte man nicht die weise Regel des (betenden) Schweigens befolgen, zumindest angesichts des Todes? Oder zumindest eine gewisse Nüchternheit?

Im Vatikan – in der Zeit des Bergoglianischen Schauspiels – ist man so versessen, in die Medien zu kommen, daß man der Versuchung einfach nicht widerstehen kann, sich auch vor das Mikrophon zu stellen, wenn es um den Tod geht? [...]

Die *Hommage* des Vatikans an Pannella ist – um genau zu sein – eine *Hommage* an den Zeitgeist, eine *Hommage* an die Welt und die Weltlichkeit. Der Grund dafür ist offenkundig: Lombardi sagte, daß Pannella eine „*sehr große Bewunderung*“ für Papst Bergoglio hatte.

Angesichts solcher Tatsachen möchte man dazu neigen, der Klarheit wegen, den erklärten Kirchenfeind Pannella solchen Klerikern vorzuziehen, die nicht den Mut zur Wahrheit haben...

Die Feindseligkeit eines ausdrücklichen Gegners wie Pannella, der seinen zerstörerischen, laizistischen Kampf mit offenem Visier ausfocht, ist dem Bergoglianischen Klerikalismus vorzuziehen, der die Kirche von innen heraus abreißt, während er behauptet, sie zu „modernisieren“. Pannella, der Stolz auf seine schreckliche anti-katholische Ideologie war, war zumindest nicht „lau“, wie jene Katholiken, sie sich für den eigenen Glauben schämen und am Ende sogar für Christus.

Text: Giuseppe Nardi - Bild: MMF (Screenshot) - Quelle: Katholisches.Info vom 20.05.2016